

Vögel träumen segelnd  
Und segeln träumend



## Sommergewitter

Es regnet in Strömen an diesem Sommerabend. Das Tram ist übervoll von nassen Menschen. Wer einen Schirm in Händen hält, tropft den andern oder sich selbst in die Schuhe. Eine derart tropfnasse Gesellschaft sieht das Tram bestimmt selten. Die meisten reden vom Wolkenbruch. Einige jedoch schweigen, weil ihnen kaum mehr ums Reden ist.

Laura hat den allerletzten Sitzplatz ergattert. Sie weicht soeben mit dem rechten Fuss einer triefenden Schirmspitze aus, sieht nach oben, möchte wissen, wessen Regenwasser ihr da in den Schuh läuft. Der schuldige junge Mann denkt sich gleich, die Sitzende blicke wohl deswegen zu ihm auf. Er entschuldigt sich und läuft dabei rot an. In der augenblicklichen Situation nimmt kein Mensch Notiz von dieser Gefühlsregung. Artig stellt er seine Schirmspitze auf den Boden, um ja keinen Fehler mehr zu begehen.

Das Augenpaar, das ihn vorhin so fragend angeblickt hat, trifft wie ein Blitz in sein Herz. So ein liebevolles Gesicht, wunderschön. Oliver blickt ab und zu heimlich in ihr Antlitz. Er freut sich gar an ihren tropfenden dunklen Haaren. Der Regen in den Locken perlt noch immer auf ihre Schultern.

Nach etwa einer Viertelstunde steht Laura auf, zwängt sich durch die stehenden Mitfahrer einem Ausgang zu. Sie drückt den Anhalteknopf, wartet, bis das Tram anhält, steigt aus – Oliver folgt ihr. Es regnet, was das Zeug hält. Oliver öffnet seinen grossen Schirm

und hält ihn automatisch über Laura. Viele andere steigen aus. Manche rennen, einige stellen sich beim nahen Kiosk unter das Dach. Oliver fragt Laura, in welche Richtung sie gehen müsse. Sie zeigt ihm diese gerne und ist dankbar, dass er ihr Schutz gewährt. Sie selbst hat beide Hände mit Taschen belegt. Er bietet ihr an, eine davon tragen zu dürfen. Überraschend fragt sie ihn, ob er in gleicher Richtung wohne. Er verneint, meint aber lachend, er könne unmöglich eine so nette junge Dame im strömenden Regen des Weges ziehen lassen. Sie errötet, sieht jedoch zu Boden, sodass Oliver ihre Röte kaum bemerken kann.

Einige hundert Meter gehen die beiden strammen Schrittes gemeinsam unter dem Schirm. Da wohne sie, sagt Laura. Sie wisse nicht, wie sie ihm danken könne. So sie dies sagt, donnert ein Laster vorbei, fährt durch alle Pfützen und spritzt voll auf das Paar. Laura wirkt erschöpft, beginnt leise zu weinen. Oliver bemerkt es und möchte ihr helfen. Sie öffnet die Haustüre. Oliver will gehen. Laura fragt ihn, ob er bei ihr warten wolle, bis der Regen nachlasse. Das Angebot kommt ganz natürlich über ihre Lippen. Sie denkt sich dabei, vielleicht könne sie ihr Schuldgefühl damit ein wenig abtragen. Lachend willigt er ein, bemerkt allerdings, ihre Wohnung werde einer totalen Nasszone ähneln, wenn sie beide eingetreten seien.

Laura mag wieder lachen.

Sie entledigen sich erst mal ihrer Taschen, ziehen ihre Schuhe aus und stehen schon in der Küche. Laura bittet ihn, er solle sich setzen, sie komme sofort zurück. Im Bad holt sie sich ihren Bademantel und für Oliver ein Badetuch. Er ist dankbar, reibt sich Kopf, Arme

und Oberkörper, ohne sein nasses Hemd auszuziehen. Sie ist froh, ihn hereingebeten zu haben. Das Gewitter ist noch nicht zu Ende. Es donnert und blitzt ohne Unterlass.

Ihr kommt der Gedanke, man könnte sich erkälten in den nassen Kleidern. Sie überlegt rasch und klar. Das Gesicht des netten jungen Herrn gefällt ihr. Es dünkt beide, sie kennen sich schon lange.

Sie macht Oliver den Vorschlag ins Badezimmer zu verschwinden und eine warme Dusche zu nehmen, sonst werde er sich erkälten. Sie habe zufälligerweise für ihn Trockenes zum Anziehen.

In der Zwischenzeit braue sie Kaffee und werde nachher auch rasch duschen und in trockene Kleider schlüpfen. Oliver entschwindet durch die Türe zum Badezimmer. Die nassen Füße beider hinterlassen Abdrücke auf den blanken Böden. Laura geht ins Schlafzimmer, öffnet den Schrank, wo bis vor kurzer Zeit ein anderer Mann seine Kleider hängen hatte. Einige davon sind immer noch hier. Sie nimmt von diesen, ruft Oliver, die trockenen Kleider würden vor der Türe liegen. Alles tut sie so normal, als wäre es selbstverständlich.

Der Kaffee wird gebraut, rasch der Küchentisch gedeckt, Milch, Brot, Käse und Früchte werden aufgestellt. Kurz darauf kommt Oliver in trockenen Kleidern aus dem Bad. Er stellt sich Laura endlich vor: "Ich bin der Oliver. Trocken sehe ich so aus". Beide lachen herzlich. Sie stellt sich als Laura vor und bittet ihn ins Wohnzimmer zu gehen, jetzt wo er ja trocken sei. Er gehorcht, sie verzieht sich mit frischen Kleidern ins Bad.

Hier hat der wohlerzogene Oliver seine nassen Klamotten zusammengefaltet auf einen Hocker gelegt. Laura duscht, erfrischt sich kurz. Sie sieht jetzt in andern Kleidern und mit geföntem Haar richtig gut aus. Ihre nassen Kleider sowie diejenigen von Oliver steckt sie in die im Bad stehende Waschmaschine. Der Wäschetrockner wird anschliessend ebenfalls in Aktion gebracht.

Sie steht wieder in der kleinen, gemütlichen Küche und ruft zum Kaffee. Gerne folgt Oliver ihrer Aufforderung. Sie trinken, beginnen zu plaudern und geniessen die Spontaneität der letzten Stunde. Laura sagt, so etwas wäre ihr nie zuvor im Traume in den Sinn gekommen. Sie staune selbst über ihre Idee, sei jedoch zufrieden. Schliesslich sei sie einmal bei den Pfadfindern gewesen und habe gelernt, jeden Tag eine gute Tat zu vollbringen. Das sei doch ein wunderbares Lebensmotto. Heute sei dieses tatsächlich recht sonderbar ausgefallen. Besondere Situationen verlangen besondere Massnahmen, meint Oliver lachend! Dabei bedient er sich mit Brot und Käse. Sie essen gemütlich.

Laura stellt das Radio ein. Eben hören sie von Gewitterschäden und teilweise grossen und gewaltigen Überschwemmungen in ihrem Gebiet. Die Feuerwehr stehe im Dauereinsatz. Es werde die ganze Nacht weiterregnen, für Morgen sei kaum Besserung zu erwarten. Erst zum Wochenende folge wieder trockenes Wetter. Beide sehen sich an. Oliver meint, er werde ein Taxi nehmen, einmal tropfnass zu werden, habe ihm genügt. Es sei ihm jetzt so wohl in trockenen Kleidern.

Laura verkündet Oliver, seine nasse Wäsche sei schon gewaschen, in einer Stunde sei sie trocken. So könne er in den eigenen Kleidern nach Hause. Er ist gerührt ob dieser netten Geste. Heisst das, er dürfe noch eine Stunde dableiben, eben bis seine Kleider trocken seien?

Er hilft ihr wegräumen, sie trocknet die nassen Flecken auf den Böden und packt endlich die Taschen aus. Oliver fragt so nebenbei, ob er wissen dürfe, weshalb sie geweint habe. Sie sei einfach einen Augenblick fix und fertig gewesen, da sie im Moment die Trennung von ihrem ehemaligen Freund zu verkraften habe. Sie entschuldigt sich, solche Dinge brauchen eine gewisse Zeit. Es sei ihre erste ernsthafte Beziehung gewesen. Diese habe zwei Jahre gedauert. Von einem Tag auf den andern habe ihr Freund Schluss gemacht. Offenbar sei er nun „seiner ganz grossen Liebe“ begegnet.

Oliver wird stiller, gesteht ihr, ihm ergehe es derzeit genauso. Auch seine Freundin habe sich in einen andern Mann verliebt und ihn verlassen. Sie glaube auch, diesmal sei es die ganz grosse Liebe. Er und seine Freundin haben jedoch getrennt gewohnt, so sei der neue Freund jetzt bei seiner Ex-Freundin eingezogen. Diese Situation müsse er nun verkraften. Anscheinend kämen solche Geschichten mehr vor, als man denke. Es sei schliesslich gescheiter, wenn einem vor der Heirat die Augen aufgehen. Wenn er sehe, in welcher Harmonie sie beide die letzten zwei Stunden miteinander verbracht haben, sei dies ein gutes Omen für ihn. Die Trennung von seiner Ex-Freundin sei damit teilweise verdaut.

Laura denkt genau so über die eigene Situation.

Sie sehen sich liebevoll an. Im Wohnzimmer erklingt leise Musik, Musik die Laura mag. Die andere Art von Musik, die ihr weniger gefällt, hat Michael jeweils mitgebracht und nun mitgenommen. Jetzt möchte sie erneut sich selber sein und freut sich darüber. Allerdings, die Art und Weise, wie Michael ihre Beziehung aufgelöst hat, tut weh.

Nach weiteren zwei Stunden steht Oliver in seinen eigenen trockenen Kleidern in der Wohnung und möchte nun aufbrechen. Er hat ein Taxi gerufen. Laura ist wohl ums Herz. Sie hofft, Oliver bald wieder zu sehen. Eigentlich gleicht er dem Mann ihrer Träume – dies behält sie jedoch für sich.

Oliver bedankt sich für alles, umarmt Laura, küsst sie zart auf die Stirn. Sie errötet und ist glücklich dabei.

Müde geht sie gleich zu Bett, überdenkt noch lange den absolut verrückten Abend. Wie hat sie es wagen können, einen total fremden Mann tropfnass in ihre Wohnung zu nehmen? Sie hat instinktiv gehandelt, ihr ist dabei den ganzen Abend sehr wohl gewesen. Der Regen plätschert noch immer, sie schläft glücklich ein.

Tags darauf.

Laut Prognose bleibt der Regen Hauptthema. Laura ist mit dem Tram ins Büro gefahren. Sie hat die wundersame Geschichte noch für sich behalten. Am Abend bekommt sie einen Anruf – von Oliver. Er dankt herzlich für den gestrigen Abend, fragt, ob er sie am Wochenende sehen dürfe. Ob sie vielleicht mit ihm zusammen eine Bergwanderung unternehmen würde. Das Wetter werde besser. Sie ist erfreut, sagt gerne zu.

Später ruft Michael an, erkundigt sich, ob er jetzt gleich seine letzten Effekten bei ihr abholen könne. Er komme alleine, ohne seine neue Flamme. Er staunt, wie Laura anscheinend die Trennung verkraftet. Als er in die Wohnung eintritt, bemerkt er sogleich die Umstellung im Wohnzimmer. Er denkt daran, dass er die letzten zwei Jahre von Zeit zu Zeit diese Wohnung immer wieder umgestellt hat, dass immer er die Antriebsfeder sein wollte. Laura hat dies geschluckt. Sie spürt nun, nachdem er ausgezogen ist, trotz allem Leid eine unbeschreibliche Freiheit. Sie hat zwar Angst, sich vielleicht noch einmal der Liebe willen überrumpeln zu lassen. Nach einer Stunde hat Michael seine sieben Sachen ins Auto verladen. Sie trinken einen letzten gemeinsamen Kaffee. Michael erzählt einiges von Suzanne, seiner neuen Liebe. Sie verabschieden sich. Vorbei!

Laura ist ein sanftes Wesen mit einem zauberhaften Lächeln und einer guten Portion Humor. Sie ist eine Stubenhockerin und freut sich jetzt, endlich wieder ihr eigenes Heim für sich zu haben.

Hat nicht Oliver einmal den Namen Suzanne erwähnt? Könnte es wohl sein, dass Michaels Suzanne identisch ist mit der Ex-Freundin von Oliver? So viele Frauen mit Namen Suzanne gibt es wohl nicht. Das wäre ja ein Zufall. Zwei Paare die sich trennen und, ohne es zu wissen, die Partner tauschen.

Am Samstagmorgen treffen sich Laura und Oliver bei strahlendem Sonnenschein. Sie fahren mit der Bahn den Bergen entgegen. Der Tag verspricht gutes Wetter zu liefern. Mit der Luftseilbahn lassen sie sich in die Höhe fahren und kosten am Ziel die reine Bergluft.

Sie nehmen den Weg Richtung nächster Bergbahn. Diese ist in etwa vier Stunden Wanderung erreichbar. Beide sind verzaubert, können es kaum fassen, sich gefunden zu haben. Jener fürchterliche Regen werde wohl der Anfang seines neuen Glücks sein, denkt sich Oliver.

An einem herrlichen Aussichtspunkt der Alp legt Oliver seinen Arm auf Lauras Schulter. Er gesteht ihr leise, er habe den Ausflug kaum erwarten können. Er habe sich verliebt, sei dem kürzlich erlebten Regenguss äusserst dankbar. Die liebevollen Küsse tun Laura gut, sie kann nicht genug davon bekommen. Ihre tief verletzte Seele wird bald gesunden. Ein sanfter Bergwind streichelt die beiden Glücklichen. Sie erleben den Tag in trauter Harmonie.

Es stellt sich bald einmal heraus, dass Lauras Vermutung Tatsache ist. Suzanne, die Ex-Freundin von Oliver, ist die neue Flamme von Michael, dem Ex-Freund von Laura. Suzanne und Michael haben sich vor kurzer Zeit an einer Geburtstagsfeier kennen gelernt, offenbar hat es beim Tanzen sofort gefunkt. Wahrscheinlich ist alles sehr, sehr gut so. Laura freut sich bereits aufs nächste Treffen mit Oliver. Sie hat das gute Gefühl, diesmal tatsächlich den Mann fürs Leben gefunden zu haben.

Zehn Jahre später.

Laura und Oliver wandern mit ihren drei Kindern öfter über die Alp und rasten am selben Platz wie damals. Die Liebe ist geblieben, sie hat ihr Leben erfüllt gemacht.

Den Kuss auf die Stirne bekommt Laura noch heute ab und zu!